Fuhrmanne, dem Boten ꝛc., wer große Aufträge gibt oder nur einigermaßen bedeutenderen liter. Bedarf hat, drückt auf's Blut, und die Anerbietungen mancher sogenannten Collegen unterstützen den Unfug auf's Beste; ist mir doch erst vor Kurzem vorgekommen, daß eine sogenannte Buchhandlung, etwa 45 Meilen von Leipzig entfernt, den Personen, welche sie als Kunden erwerben will, 20 % vom ord. und 10 % vom netto bietet! Wovon dabei Lebsucht, Spesen und Verpflichtungs-Erfüllung gegen den Verleger kommen sollen, ist nicht einzusehen!

Die liter. Production einer großen Menge unnützer Gegenstände steht jetzt außer allem Verhältnisse mit dem Consumo und muß Viele ruiniren; ich werde weiter unten darauf zurück kommen, und bemerke hier nur, daß die Belege dafür in allen vorhandenen Katalogen, in den enormen Remittendenballen zur Ostermesse sich leicht auffinden lassen.

Was früher ziemlich geschlossener Familienkreis war, ist jetzt im Buchhandel offene Arena für Jedermann. — Alles stößt, drückt und drängt einander, Jeder sucht dem Andern, nicht durch edle Anstrengung zuvorzukommen, nein, nur Nachahmung, nicht Nacheifer ist das Losungswort! — Jeder gute Gedanke wird so jämmerlich breit getreten, daß seine ursprüngliche Gestalt nach kurzer Zeit unkenntlich geworden. Das große Deutsche Publikum sieht diesem Kampfe zu und — lacht desselben! — Mitleid wird selten einem Gefallenen, da sich in dem Gewühle schwer unterscheiden läßt, ob eigene Schuld oder fremde Intrigue den Gestürzten zu Boden gebracht.

Die Lehrzeit ist bei Vielen nur eine kurze Abrichtungsperiode, oft schon mit dem 13. Jahre beginnend, und wird dann auch von Lehrenden und Lernenden mechanisch genug betrieben. Es ist ein Herzeleid zu sehen, wie viele oft ganz unberufene junge Leute zur Fahne des Buchhandels rennen, wie sie, kaum in einem solchen Geschäfte befindlich, sich bald genug für unfehlbar halten oder einem traurig-geistlosen Schlendrian fröhnen, wie sie jede ungewöhnliche Regsamkeit scheuend an den übertragenen Arbeiten mäkeln, und so immer mehr dahin kommen, der für ihre spätere Laufbahn so nothwendigen Zuverlässigkeit fremd zu werden.

Daher, und oftmals aus den unzureichenden Kenntnissen der Lehrherren selbst, mag sich das mir schon öfter vorgekommene Beispiel erklären, daß gar manche junge Leute nach überstandener Lehrzeit sich nochmals zu einer ferneren Lehre antrugen; und doch liegt hierin eine gewisse Aufrichtigkeit, die eher Lob als Tadel verdient, während Andere sich und ihre Kenntnisse über Gebühr herausstreichen und empfehlen lassen, bis dann die Praxis das Gegentheil beweist; — die Beispiele für letzteren Fall sind leider allzuhäufig und mit glänzenden Worten wird oft die leichtsinnigste Empfehlung ertheilt. — Auch hierin bethätigt sich meine Behauptung, daß die gewachsene Masse der Buchhandlungen sich immer mehr entfremdet und Viele kalt und rücksichtslos nicht bedenken wollen, wie manche Sorge und Gefahr sie mit solchem Leichtsinn den Geschäften ihrer Collegen bringen.

Die Ansprüche an Gehalt und Sonstiges sind nicht wenig seit den letzten 10—12 Jahren gestiegen, und wenn ich auch gerne zugebe, daß manche wirkliche Bedürfnisse im Preise gestiegen und somit höheren Gehalt bedingen, so wird mir doch jeder erfahrene Mann eingestehen, daß jetzt sehr oft diese Ansprüche nicht im Verhältnisse zu den Leistungen stehen; wirkliche Literaturkenntniß, Sortiments-Erfahrung und Gewandtheit im Umgange, verbunden mit aufmerksamer Pünktlichkeit, gehört zu den seltenen Dingen, während auch die große Menge der Mittelguten und Unbedeutenden es gewissermaßen zur Bedingung stellt, so honorirt zu werden, daß aller Luxus in Kleidung und Vergnügungen jeder Art bestritten werden könne. — Studium in den Mußestunden gehört bei diesen zum Ueberfluß, dagegen die Frequenz der Vergnügungs-Oerter Bedürfniß ist, und dies Bedürfniß die pecuniairen Kräfte oft gar sehr übersteigt. — Wechsel der Stationen, statt Folge gereifter Ueberlegung zu sein, ist jetzt nur zu oft Ergebniß einer Laune, eingebildeter Hintansetzung, oder Erfolg vielfach verzweigter Vetterschaften, welche an den Hauptstapelplätzen des Buchhandels ihren Sitz haben

Aeltere, gereifte Gehülfen, die man sonst mit vielfach ehrenhaften Eigenschaften in so manchen, besonders bedeutenderen Handlungen antraf, werden jetzt immer seltener, da sich nur sehr wenige junge Leute finden, die nicht nach einer Lehr- und Gehülfenzeit weniger Jahre bereits ein eigenes Etablissement begründen.

Wie wenig nun diese oft nur zu unreifen Etablissements dem Buchhandel im Ganzen frommen, bedarf wohl kaum einer Erläuterung. — Häufig ohne die nöthigen Mittel, noch öfter ohne die erforderliche Erfahrung begonnen, finden ihre Begründer nur zu schnell durch Beibehalten ihrer größeren Lebensbedürfnisse, Schleudern zur Erreichung von Kunden, den Druck und Verlag unnützer, ihre Mittel absorbirender Artikel, ihr Ende. — Und doch waren auch ihre Etablissements-Circulare mit Empfehlungen ausgeschmückt, auf welche mancher Verleger glaubte bauen zu können; Andere lassen die Empfehlungen ganz weg und gedenken wohl gar derselben im Stillen als eines unnützen Plunders vergangener Zeit.

Dazu das Heer der in neuer Zeit in den Buchhandel eingedrungenen Speculanten! — Wie die Giganten thürmen sie Berge von Verlag auf neue Berge, um den Himmel des Reichthums zu erstürmen, ob mit eigenem oder fremdem Gelde gedruckt, gleichviel! nur immer höher, sie halten förmlich Reisende zum Engagement von Schriftstellern für ihre Pressen, und ist mir aus Erfahrung bekannt, daß auf solche Weise ein Schriftsteller, an dessen Wohnorte eine namhafte Zahl ansehnlicher Buchhandlungen außer Stande sich befand, aus seinen Schriften oft nur die Druckkosten zu erzielen, durch Engagements solcher Speculanten für Verlags-Werke herbeigezogen wurde, deren Contracte Tausende von Honorar aufwiesen. — Aber die Himmelsstürmer begraben sich nur zu oft unter ihren Maculaturfelsen, wenn nicht Erlösung durch leichtgläubige Käufer ganzer Verlagsbuchhandlungen, oder hülfreiche Antiquare ihr Grab öffnen; dieses früher unerhörte Herumschleudern mit ganzen Handlungen, die oft in wenig Jahren viele Besitzer wechseln, ist auch ein Pröbchen unserer jetzigen Buchhandels-Periode. Wer sich früher in einem thätigen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18390219/2